

## Spitalweg 2 (ab 1912)

Parz.-Nr. A 49



192. Spitalweg 2, Eckansicht (1991).

### Geschichte

Bei der Aufteilung der Liegenschaft Spitalgasse 2–4 (siehe dort) im Jahre 1912 übernahmen die beiden Schwestern Bertha und Emilie Meyer, Töchter des früheren Besitzers Paul Chrysostomus Meyer, den westlichen Anteil mit der neuen Adresse Spitalweg 2. Im gleichen Jahr liessen sie durch das Architektur- und Baugeschäft Burckhardt, Wenk & Cie. das alte Gebäude abreißen und durch das heutige Mehrfamilienhaus ersetzen. 1913 entstand die neue Einfriedung entlang der Wendelinsgasse. Im gleichen Jahr mietete sich Friedrich Bock ein. Er war «Apostel» der im 19. Jahrhundert in England gegründeten Neuapostolischen Kirche und hätte in Riehen wohl eine Gemeinde gründen wollen, doch starb er bereits im Juni 1914.<sup>1</sup> Während Bertha Meyer ledig blieb, zog Emilie von Riehen weg und heiratete 1920 Heinrich Schiegg von Steckborn. Die Kinder aus dieser Ehe übernahmen später die Liegenschaft. Die Wohnungen wurden vermietet und befinden sich seit 2002 im Stockwerkeigentum.

### Beschreibung

Das vom Büro Burckhardt, Wenk & Cie. entworfene Mehrfamilienhaus mit winkelförmigem, jedoch unregelmässigem Grundriss umfasst zwei Vollgeschosse und ein Mansardengeschoss. Vier Fensterachsen unterteilen die westliche, deren drei die nördliche Strassenfassade mit dem Hauseingang. Stichbogen bekronen die Fenster im Erdgeschoss und im Mansardenbereich, während das durch ein Gurtgesims abgesetzte Obergeschoss Rechteckfenster besitzt. Eine analoge Befensterung findet sich an der südlichen Fassade. Der Eingangsbereich am Spitalweg führt nischenartig ins Gebäude hinein. Er betont mit dem ebenfalls nischenartigen Balkon darüber und einem Zwerchgiebel die Mittelachse des Hauptgebäudes, das von einem breiten, unten ausschwingenden Walmdach



193. Spitalweg 2, Fassade gegen die Wendelinsgasse und südliche Giebelfassade (2022).

mit ausgebautem Mansardengeschoss überdeckt wird. Ein schmaler, niedriger Querbau, dessen südliche Giebelseite Balkone mit antikisierenden Säulen aufweist, verlängert die Fassade entlang der Wendelinsgasse. Ein dreiviertelkreisförmig vorspringender Stubenerker im Obergeschoss verbindet die beiden Bauflügel und betont gleichzeitig die Lage des Hauses an der Ecke zur Wendelinsgasse.

### Eigentümer und Bewohner

- |           |  |
|-----------|--|
| 1912–1934 | Bertha Meyer (1877–1933), von Basel, Verkäuferin ACV; ½ Anteil; danach die Erben   |
| 1912–1960 | Emilie Meyer (1884–1960), von Basel, Verkäuferin ACV, 1920 verheiratet mit Heinrich Schiegg-Meyer (erwähnt ab 1920; † 1960) von Steckborn TG; ½ Anteil |
| 1913–1914 | Friedrich Bock (1863–1914), von Reuss (Baden), Bezirksleiter der Neuen Apostolischen Kirche, [Mieter]  |

- 1934–1960 Hans Heinrich Schiegg-Bloch (1912–1985),  
Erika Emilie Schiegg, Peter Frank Schiegg-  
Hächler, Kinder von Emilie und Heinrich  
Schiegg-Meyer, alle von Steckborn TG;  
½ Anteil
- 1960–1966 Hans Heinrich Schiegg-Bloch (1912–1985),  
Erika Emilie Schiegg, Peter Frank Schiegg-  
Hächler; ganzes Haus
- 1966–1984 Hans Heinrich Schiegg-Bloch (1912–1985)
- 1984–1997 Anna Schiegg-Bloch (1921–1997), Witwe  
von Hans Heinrich Schiegg-Bloch
- 1997–2002 Lorenzo Rosario Marmo und Therese Rus-  
so-Mohler, Eduard und Verena Gomez-  
Fuss
- ab 2002 Stockwerkeigentum

CM / AK

1 Franz Osswald: Auf Gottes Wegen quer durchs Dorf. In: RJ 2000,  
S. 118–125, hier 119f.; Dokumentationsstelle Riehen, Kontrolle für  
Niedergelassene, Bd. 1, S. 243.